



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Consilia Sapientiae. Oder Rath und Erinnerungen der Weisheit

Boutauld, Michel

Nürnberg, Anno M.DC.XCI.

Auslegung.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51856](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51856)

seinen Freund verhalten soll. 331
nicht werth / daß er einen andern be-
komme / und wer eine wahre und rechts-
schaffene Freundschaft ersterben läßt /
der wird wol nie keine mehr überkom-
men / die da unsterblich seye.

Die XI. Regel.

Ante mortem bene fac Amico. Ec-
cles. 14.

Thue deinem Freunde Guts
noch vor deinem Tod.

Auslegung.

Warte nicht bis zu deiner Sterb-
stunde / um deinem Freunde
etwas Guts zu thun / dann die Liebe
will Gesellen / und keine Erben haben.

Sie gibt nicht bloß dieses / was
sie ohne das verlieren und zuruck las-
sen muß / sondern sie macht gemein /
was sie besizet / sie nimmt die Zeit zu
ihren Freygebigkeiten in ihren Leben /
und hält für einen Geiz / oder für eine
abgedrungene Nothwendigkeit / wann
man

332 IV. Artic. Wie man sich gegen
man erst nach seinem Tod austheilet /
und Testamenta machet.

Wann ihr nun in euren Leben je-
mand was Guts thut / so werffet es
nicht vor / und wann ihr einen Freund
durch einige Gefälligkeit verbinden
wollet / so verbindet ihn auch zugleich
durch die Friedlichkeit eures Gesichts
und eurer Rede: Die Traurigkeit et-
nes Lebenden / ist vor dem Empfangen
guten eine Beleidigung / und ver-
wandelt die Wohlthat in einen Bes-
druß.

Eine abschlägige Antwort kan je-
zumalen noch entschuldiget werden /
dann sie kan von einer Unvermögens-
heit herkommen. Eine traurige und
langweilige Bewilligung aber / kan
nie wol aufgenommen werden. Dann
sie kan von nichts herrühren / als von
dem Geitz / oder von dem Mangel des
Wolwollens.

Derohalben habet in solchen Gee-
legenheiten / da ihr einen Freund helfe
fen

seinen Freund verhalten soll. 333

sen wollet / allezeit drey Sachen offen :
Die Hände / das Gesicht / und das
Herz.

Eine Verehrung wird zweymal
gegeben / wann man sie bald gibt / es
ist aber so viel als wann sie hunderts
mal gegeben würde / wann sie mit gu-
ter Art geschiehet.

Auch hütet euch / daß ihr nie zu ei-
nem guten Freund saget : Komme
Morgen wieder / so will ich dir's geben.

Eine verzögerte Gnade ist nicht
viel besser / als eine Verweigerung / und
das heisset eine Sache nur halb geben /
wann man sie nicht gleich selbigen
Tags gibt / da man sie geben kan.

Dann es scheint / als ob ihr durch
solche Verzüglichkeit Zeit zu gewin-
nen suchet / und Mittel auszufinden /
damit ihr nichts geben dörffet / wenig-
stens zeigt ihr dadurch daß ihr den
Leuten nicht gar gerne etwas zu gefal-
len thut / dann die Freude ist gar hurt-
tig / und was uns angehm ist / das ist
gar bald gethan. Die